

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **256 (1977)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Soppe macht gschiid

En frönte Gascht ischt ine Weetshus choo. E het d Chöllneri echli klobe ond gmeent: «Gends mer en Teller Soppe. Gölid, Soppe macht doch gschiid?» D Chöllneri het gmeent: «Jo, aber avl as bi eu bschüsst, hemmer nüd.»

fröoge. «Joo friili», get er mer zor Antwort, «fröoge taar me n alewill, wenn me d Antwort nüd schücht!». S fall mer efach uuf, säg i zonom, wie n er meh oder mönder alewill de Guete hei. I globi, i hei ehn i ale Johre nie seeltsne gseä, me chönnt määne, er wäär wääs ii nüd wie of Roose bbettet. Da mües doch en Grond haa!

Dr Ueli het e chli i d Sonn blinzlet ond denn de Bläss gstriichelet, graad wie wenn er en wött fröoge: «Wa menscht, wömmere säge, dere Gwöndernase?». Noch eme Wiili mänt er doo, s hei defriili scho en Grond, das er i vile Tääle e chli ringer dör s Lebe chömm. Aber — öb ii enard wössi, das er e zimligs Vermöge hei?

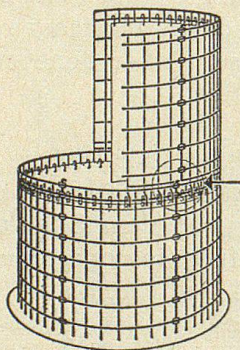
Daas ischt mer hingege scho s Allerneusch gsee. Dr Ueli en riiche Maa? «Aber i ha doch gmänt», säg i drom wädli, «dini Eltere heiet ase n äfach müese döre, vo ehne hesch es emel weleweg nüd chöne n eerbe?» «Wowoll, ebe graad vo ehne ha n is», lachtet dr Ueli, «no ha n i no eerber lang nüd gwösst, wie vil dass s mer henderloo hend! Aber wie bi n i doch

scho mengmol e Fröhni gsee om die Erbschaft! I ha au scho wacker pruucht devoo, aber seb taarscht mer globe, gad e so elää tue n i das Vermöge nüd döre, seb wöör mi nüd recht tunke. Aber wääscht, chonnt allpot wider näbed, wo schuli froh ischt, wenn i e chli näbis hole n oss mim Tröckli!»

Jetzt ha n is nüme chöne verhaa: «Aber Ueli! Du weerscht doch om s Himmelswile nüd öppe das ganz Kapital gad e so doo bi deer dehääm haa, wenn s guet goht, no im Nachttischzücheli ine?» Aber dr Ueli het gad e Lächle ghaa för mini Bedenke. Öb i mäani, er sötts i Wertschrefte n aallege oder vilecht spekeliere mit. Seb hei er zwoor scho gmacht, aber näbis ofene Bank go iibschlüüsse — nää, seb tüeg er nüüd. Er hei s lieber e chli i de Nööchi, s nötz em meh, ond e so halbe verlege het er denn no gmacht, s sei ebe baars Gold!

Do isch es wie n en Stich dör mi döre: will ers am End gad nüd verstüüre? Derigs chonnt jo all ono wider vor. Aber em Ueli hett i jetzt daas scho no zletscht zuetraut, werd goppel au nüd woehr see! Graad, wie wenn er chönnt Gedanke lese, säät er jetzt — ond lachtet wie n en Spetzbueb: «Muescht doch nüd alls för baari Mönz neh! Lueg, die Sach ischt e soo: i ha di gäär nüd öppe för de Näre ghaa. Mini Eltere hend meer wöckli vil henderloo, aber ebe näbis, wo meer en Blätsch meh gnötzt het as en Huffe Geld: ehren ganze goldege Humor!

E. Mühlemann



22 Jahre Heim-Stahldrahtsilos

Der meistgekaufte, stärkste Drahtsilos (Zugdraht 6,5 mm Ø). Bewährt und geschätzt in der ganzen Schweiz und im Ausland (beste Referenzen).

Für jeden Betrieb der geeignete Silos, bis 150 m³ Inhalt. Für jeden Silos ein zerlegbares, praktisches Silodach lieferbar. Silowasserpumpen aus Plastik und Gummi, Abdeckplanen, Sandsäcke.

Fabrikation und Verkauf

Felix Zeller, Silobau, Martinsbruggstr. 37, 9016 St. Gallen
Telefon 071 24 93 20

Verlangen Sie unverbindlich Prospekte!

Ein Barometer ist auch ein Höhenmesser

Das Barometer, ein Instrument, welches den Luftdruck anzeigt, kann sowohl als Höhenmesser, wie auch als Wetterbarometer verwendet werden.

Aber gerade für die Wetterbestimmung werden Barometer infolge falscher Ablesung nur allzu oft missbraucht! Denn auch die besten Instrumente sind vollständig nutzlos, wenn man nicht weiss, wozu sie eigentlich dienen und auch nicht im Bilde ist, wie man sie ablesen soll. Gerade das scheinen viele Menschen nicht zu wissen.

In allen Ländern gibt es Barometer mit den Bezeichnungen «Sehr schön, schön, veränderlich, Regen, Sturm», deren Stand bei einem dieser Worte auf jeden Fall angeben soll, dass dieses Wetter zu erwarten sei. Wenn man aber ein Barometer abliest, so sieht

man nur, wie stark im Moment der Luftdruck ist, weiter gar nichts. Mit dem Luftdruck allein jedoch lassen sich keine besonderen Schlüsse auf die zukünftige Wetterlage ziehen.

Wesentlich mehr kann dagegen der Vergleich mit dem Luftdruck anderer Orte aussagen, ebenso die Druckveränderung innerhalb mehrerer Tage. Wichtig ist also der Gang und nicht der Stand des Barometers. Wenn man nun zudem noch über die Luftdruckverhältnisse seiner weiteren Umgebung im Bilde ist, also zum Beispiel anhand von Wetterkarten, so kann man viele richtige Schlüsse ziehen. Aber auch ohne Wetterkarten lässt sich aus dem Gang des Barometers ziemlich viel Brauchbares für die nächsten 15 Stunden herauslesen, aber wohl gemerkt aus dem Gang und nicht aus dem Stand.

Nachfolgend in leicht abgeänderter Form die 12 sogenannten Barometerregeln, wie sie zuerst der Schweizer Alpenclub in dieser gedrängten Form veröffentlicht hat.

1. Steigt der Luftdruck innerhalb weniger Stunden stark, so ist eine eintretende Aufheiterung nur von kurzer Dauer.
2. Steigt der Druck im Laufe eines Tages stark, so ist schönes Wetter zu erwarten, dessen Dauer im Verhältnis zu der des Steigens steht. Steigt der Druck nur einen Tag lang, so ist die Dauer des guten Wetters auch nicht viel länger.
3. Geht das Steigen langsam, gleichmässig und andauernd vor sich (2 oder mehrere Tage), so ist eine längere Trockenwetterzeit in Sicht. Dreht gleichzeitig der Wind von West nach Nord, so ist baldige Aufklärung zu erwarten, die im Wallis und Engadin früher eintritt als an der Nord- und Ostabdachung der Alpen (im Herbst und Winter in den Niederungen Hochnebel).
4. Bei ausgesprochenem Steigen des Druckes ist namentlich dann auf Besserung zu rechnen, wenn der zuvor aus Süd und nachher aus West kommende Wind sich weiter dreht, bis er aus Nordost kommt.
5. Erreicht das Barometer bei Windstille und grosser Luftfeuchtigkeit einen unge-



Wanderparadies im Sommer

Herrliche Aussicht auf Alpen, Mittelland, Ostschweiz und Bodensee — Viele gefahrlose Wanderwege vom Gipfel nach Urnäsch, Schwägalp, Weissbad, Appenzell, Gonten und Jakobsbad.

Skiparadies im Winter

Leistungsfähiger Skilift auf dem Gipfel (800 Pers./Std.), herrliches Skigelände über der Nebelgrenze, schneesicher — 7,5 km lange Standardabfahrt — Schussabfahrt nach Jakobsbad — Im Bergrestaurant günstiger Skifahrerlunch — Neuer Skilift Jakobsbad-Lauftegg — Eigene Skibob-Abfahrten.

Der 1663 m hohe Kronberg ist erreichbar mit der Luftseilbahn Jakobsbad-Kronberg — acht Minuten Fahrzeit — Talstation direkt bei Haltestelle Jakobsbad der Appenzeller Bahn und an der Staatsstrasse (grosser Parkplatz) — Für Gesellschaften und Schulen Preisermassigungen — Günstige Abonnemente.

Willkomm!

Chönd zonis!

Luftseilbahn Jakobsbad-Kronberg Tel. 071 891289